

Von der Kunst des Übergangs

„L'art de passage“ gab Konzert in Klosterkirche

VON GERD HIRCHENHAIN

Morschen – Die Globalisierung hat's möglich gemacht und spätestens seit Mitte der 80er-Jahre ist der Begriff „Weltmusik“ zu einem Modebegriff geworden. Das Trio „L'art de passage“, am besten übersetzt mit „Die Kunst des Übergangs“, war zusammen mit dem vierköpfigen Streichquartett auf Einladung des Kulturrings Haydau zu Gast in der Klosterkirche Morschen. In der Region nicht mehr ganz unbekannt präsentierten die sieben Musikerinnen und Musiker wunderbare vielfältige Musik, eben Weltmusik.

Der Schwerpunkt der vierzehn präsentierten Stücke waren Kompositionen zwischen Europa und Südamerika. Schon seit mittlerweile 32 Jahren in Sachen Weltmusik oder Cross-Over unterwegs, wie der Akkordeonist und Sprecher des Trios, Tobias Morgenstern, launig anmerkte, sollte eigentlich die Alte Oper in Frankfurt fürs Jubiläumskonzert angemietet werden. Aber nachdem Freunde abgeraten hätten, habe man sich doch entschieden, lieber



„L'art de passage“ und Streichquartett: von links Stefan Kling (Piano), Tobias Morgenstern (Akkordeon), Wolfgang Musick (Bass), Sophia Heide (2. Violine), Jansen Folkers (1. Violine), Nora Rennau (Viola), Johannes Henschel (Cello).

FOTO: GERD HIRCHENHAIN

mit dem Streichquartett das Jubiläum zu begehen. Der Abend war nicht nur von einem Genre-Mix geprägt (Klassik, Jazz, Volkslieder, Tango, Samba), sondern auch von sehr eigenwilligen Interpretationen bekannter Kompositionen. Durch Improvisation entstand häufig eine völlig eigenständige neue Interpretation, manchmal war auch der Wechsel von einem Genre (Klassik) in ein anderes (Jazz)

klar zu erkennen. Als musikalische Leitfäden waren südamerikanische Rhythmen wie Samba, Tango oder dessen Vorläuferin, die Milonga, die „fröhliche Schwester des Tango“, zu erkennen. Filmmusiken (wie Milonga triste aus dem Film Tangoleson) wechselten mit Volksliedern und Anlehnungen an klassische Komponisten wie Johann Sebastian Bach oder Ludwig van Beethoven (Ode

an die Freude) unterstrichen den Cross Over Gedanken der Musiker. „L'art des passage“ und Streichquartett boten eine äußerst spannende musikalische Reise durch Länder, Genres, Temperamente und Zeiten, auf der alle eingesetzten Instrumente zu ihrem Recht und voller Geltung kamen. Die zahlreichen Zuhörer Klosterkirche belohnten die Musiker mit frenetischem Applaus.